

FRIENDS OF CARLOTTA

SCHMUCK-FÖRDERPREIS 2009:

MULTIPLAY

SCHMUCK-VARIATIONEN

18. JUNI BIS 31. AUGUST 2009

Jurybericht

Einleitung

Bei der Wahl des Themas suche ich immer nach etwas, das einen möglichst breiten Spielraum zulässt und dazu auffordert, Grenzen zu überschreiten und neue Schmuckwelten zu finden.

Für die Ausstellung MULTIPLAY waren Schmuckstücke oder –Systeme gefragt, die es der Trägerin/ dem Träger erlauben, Co-DesignerIn des eigenen Schmuckes zu werden: Das Schmuckstück lässt sich von ihr/ihm persönlich verändern, variieren, ergänzen, individualisieren, zusammensetzen, modifizieren, weiterentwickeln, umgestalten etc.

Multiplay ist ein Thema, das Unerhörtes und Ungetragenes zutage fördert. Die Gestalter waren gezwungen, sich verstärkt in den Wunsch der Träger hinein zu versetzen, sie nicht nur als blosse Konsumenten, sondern auch als Individuen wahrzunehmen. Die Trägerin und den Träger des Schmuckes als Mitgestalter des Schmuckstückes zu akzeptieren, bedeutet gestalterischen Kontrollverlust, den es zu kontrollieren gilt.

Ich bin stolz darauf, ein so breites Spektrum von Arbeiten zum gleichen Thema zeigen zu können, wie es sonst in dieser Qualität wohl nirgends zu finden ist. Was mich mit Stolz erfüllt, war für die Jury eine riesengrosse Herausforderung, nämlich aus 82 guten Arbeiten die beste auszuwählen.

Ein herzliches Dankeschön

- der diesjährigen Jury für ihr grosses Engagement, ihre Begeisterung und ihre Unterstützung.
- den teilnehmenden Gestaltern, die in ihre Stücke so viel Zeit, Intelligenz und Herzblut gelegt haben.
- meinen Mitarbeiterinnen, die mit ihrem grossen Einsatz und ihrem Enthusiasmus die Ausstellung erst möglich gemacht haben
- Alex Hochstrasser für die grossartige Ausstellungsgestaltung!
- meiner Familie für ihre Geduld, Liebe und Unterstützung.

Zürich, 18. Juni 2009

Bruna Hauert

Ausstellungsteilnehmer:

Altenburger Annette, Arentz Miriam, Auburger Patricia, Basler Ursula, Beck Nicole, Berner Carmen, Beyer Wolfram, Binder Michaela, Brommer Jenna, Cammilleri Nicoletta & Klingen Astrid, Christen Vagner Yvonne, Christen-Lang Katja, Detering Saskia, Dudek Diana, essor, Fretz Andrea, Freudama & Sodele, Friedrichs Tanja, Froidevaux Michèle, Funk Julia, Gasperetti Christine, Groth Karin, Hauert Bruna, Hauert Kaspar, Hauss Sabine, Haussener Christine, Heimgartner Marianne, Hennemann Kathleen, Hess Jasmin, Hilgenfeld Toma Johanne, Höfel Judith, Hori Tomoko, Hulliger Rahel, Jakob Bettina, Jeisy Corinne, Karabaic Dunja, Kim You Ra, Klahr Alexa-Maria, Klette Verena, Köhne Christiane, Knöllner Sarah, Köhne Christiane, Kroker Su, Krummenacher Guido, Kubitzka Melanie, Lang Sabine, Lehmann Nicole, Linder Margrit, Locher Alena & Daniel, Lucas Katrin, Magro Ermelinda, Mattille Esther, Mirza-Zadeh Yasmin, Neugebauer Luise, Okulla Birgit, Pewsner Ruth, Pirk Anna, Pizzini Alessandra, Plank Kirsten, Poelk Ulrike, Portmann Rudolf, Pottgiesser Dorothe, Raab Yvonne, Reinhard Sarah, Rinneberg Claudia, Rochel Nora, Roethlin Heidi, Rothlin Karin, Rudolf Iris, Schaupp Isabell, Schuster Nicole, Seliger Violetta Elisa, Silberstein Anna, Sörensen Eva, Spenga Patrizia-Romina, Stebler Claudia, Strasser Monika, Tabel-Gerster Margit, Thalau Birgit, Torkos Karola, Vanderloock Evelyn, Vogt Luzia, Weber Roger, Weisser Klaus, Zeiler Diana.

Friends of Carlotta Schmuck- und Förderpreises 2009

Auch dieses Jahr hat eine engagierte Jury die beste Arbeit mit dem Friends of Carlotta-Schmuckpreis von Fr. 1000.– ausgezeichnet und drei weitere Arbeiten mit einer Anerkennung belobigt.

Die Jury:

- Regina Claus, Chefredaktorin des Designmagazins INFORM
- Jacqueline Jeanmaire, Creative Director
- Hans Kern, Goldschmied
- Prof. Dr. Claus Noppeney, Professor für Ökonomie & Visuelle Kultur an der Berner Fachhochschule
- Raphaela Schacher Architektin ETH SIA

Die Bewertungs-Kriterien:

- Originalität, Innovation
- Auseinandersetzung mit dem Thema
- Gestaltung und Materialwahl
- Verarbeitung

Die Gewinnerin des Friends of Carlotta Schmuck- und Förderpreises 2009:

Nicole Lehmann

Jury Anerkennung für:

Freudama & Sodele

Ulrike Poelk

Margit Tabel Gerster

In der engeren Wahl waren:

Essor, Freudama & Sodele, Karin Groth, Kathleen Hennemann, Corinne Jeisy, Alexa Maria Klahr, Margrit Linder, Birgit Okulla, Kirsten Plank, Ulrike Poelk, Iris Rudolf, Violetta Elisa Seliger, Claudia Stebler, Margit Tabel Gerster, Karola Torkos, Luzia Vogt, Roger Weber, Diana Zeiler



1. Preis

Nicole Lehmann – Nur Mut!

Zunächst erinnert der minimalistische Silberanhänger Nicole Lehmanns durch seine bauchige Anmutung, sein Schwung- und Klangverhalten an Kuhglocken. Aber das fragile und doch auffällige Schmuckstück kann vom Tragenden modifiziert werden, indem der Anhänger eingebeult und seine Formschönheit ein für alle mal zerstört werden. Durch diesen Akt entsteht ein Unikat, das eine ganz neue Ästhetik zutage fördert: die Ästhetik des wahren Lebens, das nicht perfekt ist und nicht ohne Schrammen und Beulen abläuft. Gleichzeitig bildet das erst einmal zerbeulte Schmuckstück den Gemütszustand des Tragenden in einem ganz besonderen Moment ab. Je nach Laune und Temperament können kleine Dellen oder grausame Verformungen entstehen.

Die Jury hat insbesondere überzeugt, dass dieses Schmuckstück ohne Umschweife vor Augen führt, dass das, was man tut, eine Wirkung hat. Derjenige, der sich traut, den Anhänger durch Drücken zu verformen, muss sich überwinden zu handeln, muss sozusagen „beherzt zupacken“. Damit räumt dieses Schmuckstück dem Tragenden nicht nur ein, ein Schmuckstück individuell zu modifizieren und dabei eine Grenzerfahrung zu machen, indem experimentell ein Schmuckstück „zerstört“ wird, sondern thematisiert konzeptuell die Handlungsfreiheit des Individuums. Und wenn der Anhänger ein Geschenk war, ist der Akt des Verformens auch soziale Handlung, ein an den Schenkenden adressiertes Statement. Als Abstraktion des freien Willens ist das Schmuckstück „Nur Mut“ eine sowohl ästhetisch als auch konzeptuell schlüssige Arbeit.

Regina Claus



Jury Anerkennung

Freudama & Sodele

Die Halsketten &1&2 provozieren: Klettverschluss, Kabelbinderbündel, Karabinerhaken, Klammerstifthalter und andere Befestigungsartikel sind zu einer Kette miteinander verbunden. Man kann sie komplett in ihre Einzelteile zerlegen, Alltägliches einbauen oder andere Befestigungsartikel ergänzen. Die Halsketten &1&2 nutzen damit banale Dinge um: Was einfach nur praktisch sein wollte, wird unpraktisch. Was vor allem technisch funktionieren sollten, wird nun zu einer Zierde. Was nach technischen Anforderungen gestaltet worden war, verwickelt den Betrachter in eine ästhetische Erfahrung. Unbemerkt untergraben die Halsketten die klassische Arbeitsteilung zwischen Designer und User, Gestalter und Betrachter. Denn was ist hier noch Gestaltung oder gar Schmuckdesign? Und was ist Nutzung? Was ist Schmuck? Und was ist einfach Alltag? Diese schöne Irritation möchte die Jury mit einer Anerkennung würdigen.

Claus Noppeney



Jury Anerkennung

Ulrike Poelk – Attraente

Achtung: Wer diese Trompe-l'oeil-Kette trägt, kann einen Tick entwickeln – nämlich ständig mit ihr zu spielen.

Denn die Knoten, die dabei entstehen, sind keine tatsächlichen Knoten, es sieht bloss danach aus: Durch einfaches Ziehen an der Kette verschwinden sie wie durch Zauberhand.

Und will man gleich wieder einen Knoten – oder auch mehrere, kleine oder grosse – führt man einfach jeweils zwei Stellen zusammen.

Und streckt dann die Kette erneut, verknötet sie nochmals, und so weiter und so fort, und das ad infinitum.

Die Spiel- und Variationsmöglichkeiten sind quasi unerschöpflich; und jede Konstellation ist umstandslos reversibel. Das liegt, man ahnt es, am Magnetismus der Kette.

Ihre Kreativeurin Ulrike Poelk findet es «spannend, wenn der Look eines Schmucks in Beziehung zu der Art und Weise steht, wie man mit ihm umgeht».

Und der Jury gefällt, wie sie die Aufgabe «Multiplay» mehr als elegant bewältigt, in einem gewissen Sinne sogar übererfüllt hat: Ulrike Poelks Lösung könnte zu Recht «Endless Play» heissen.

Die Kette heisst aber «Attraente», was im Italienischen «anziehend» bzw. «attraktiv» bedeutet und gleich doppelt auf den Schmuck zutrifft: auf die Anziehungskraft der Magnete wie auf den Reiz, immerzu selbstvergessen mit ihr zu «gvätterlen»

Jacqueline Jeanmaire



Jury Anerkennung

Margit Tabel Gerster – Nr. 75 Lotto

Spielschmuck / Schmuckspiel

Spiellust, Spielfreude oder gar Spielsucht löst der pralle Anblick der süssen Berta aus – zuckersüss wird das Glück herausgefordert.

Vor jeder Lottoziehung darf die Trägerin aus der Zuckerdose ihre eigenen Glückszahlen eruieren. Ein kleiner Einsatz kann zu einem grossen Gewinn führen. Die Zahlenperlen können jeweils um den Hals getragen werden.

Diese Umsetzung des Themas vermochte die Jury zu überzeugen – beinahe....

Die technische Lösung des Collierverschlusses ist der grosse Unsicherheitsfaktor des Werkes. Hier ist eine Verbesserung erwünscht!

Trotzdem überzeugen Idee und Witz. Dieser Schmuck fordert Fortuna heraus.

Viel Glück dem oder der Trägerin!

Gratulation der oder dem Schöpfer!

Hans Kern

Die Jury möchte allen Teilnehmern der Ausstellung zu ihrer gestalterischen Verve gratulieren und sie zu weiteren solchermaßen bemerkenswerten Kreationen ermutigen.

Herzlichen Glückwunsch

Vernissage und Preisverleihung am 18. Juni 2009



friends of carlotta

Galerie für Schmuck und Objekte  Bruna Hauert  Neumarkt 22, 8001 Zürich

T ++41 (0)44 261 87 07, Fax ++41 (0)44 261 87 76, <http://www.foc.ch>, info@foc.ch

Oeffnungszeiten: Di-Fr 12-14 und 15-18.30h, Sa 11-16h